

# Großer Kunstfreund und Mäzen

## Hermann Mayer über den Murnauer Ehrenbürger James Loeb – Buch-Veröffentlichung im Sommer

VON HEINO HERPEN

**Murnau** – Er war eine ungemein facettenreiche Persönlichkeit von hoher Bildung und einem umfassenden Kunst- und Musikverständnis. Das Leben und Wirken des Murnauer Ehrenbürgers James Loeb, der von 1911 bis zu seinem Tod 1933 in der Marktgemeinde lebte, beleuchtete Dr. Hermann Mayer in einem Vortrag beim Historischen Verein. Mayer ist Erster Vorsitzender der 2011 gegründeten James-Loeb-Gesellschaft und war lange Zeit Leiter der Klinik Hochried.

Wie der Kinderarzt erklärte, stammte Loeb's Vater Salomon aus einer armen jüdischen Familie, der mit einem Tuch- und Kleiderhandel in Cincinnati zum Millionär aufgestiegen war. Zusammen mit Abraham Kuhn gründete er 1867 in New York das Bankhaus Kuhn, Loeb & Co.. Sein Sohn James kam im gleichen Jahr zur Welt und interessierte sich bereits als junger Mann weitaus mehr für das



**Spannender Vortrag:** Dr. Hermann Mayer präsentiert einen Auszug aus dem neuen Buch über James Loeb, das im August diesen Jahres erscheinen soll.

FOTO: HERPEN

klassische Altertum und die Musik als für nützerne Geldgeschäfte. „Ursprünglich sollte James Loeb's älterer Bruder

Morris in die Bank einsteigen, aber der ist stattdessen ein berühmter Chemiker geworden“, erklärte Mayer. So sei

James 1894 Teilhaber des Geldinstituts geworden und somit finanziell unabhängig. „Private Gründe, insbeson-

dere seine labile Psyche bewegten ihn 1901 dazu, sich aus dem aktiven Bankgeschäft zurückzuziehen, um sich noch stärker seinen künstlerischen und philanthropischen Interessen zu widmen.“ Mit Nachdruck habe er den Aufbau einer antiken Sammlung in Angriff genommen und gleichzeitig seinen Lebensmittelpunkt schrittweise nach Europa verlegt. So sei die Loeb-Villa, die heute das Zentrum der Klinik Hochried darstellt, 1911 auf dem 25 Hektar großen Areal errichtet worden. Breiten Raum in Mayers Vortrag nahm die soziale Ader des vermögenden Kunstsammlers Loeb ein. So habe dieser durch die von ihm gestiftete „Loeb Classical Library“, einer Editionsreihe griechischer und lateinischer Autoren, als weisichtiger Förderer der Altertumswissenschaften unsterblich gemacht. Als großzügiger Stifter zeigte sich der Musenfreund nach den Worten des Referenten unter anderem bei der Gründung

der Deutschen Forschungsanstalt für Psychiatrie (heute Max-Planck-Institut für Psychiatrie) in München sowie beim Bau des Murnauer Gemmendekrankenhaus, das er komplett finanzierte. Überdies habe er zahlreichen Murnauern in Not mit beachtlichen Geldsummen unter die Arme gegriffen, sagte Mayer. Loeb starb nach einem Schlaganfall am 27. Mai 1933, seine Frau Marie Antonie Hambechen war ihm am 28. Januar des gleichen Jahres im Tod vorausgegangen. Die James-Loeb-Gesellschaft habe vor allem die Aufgabe, das Andenken dieses großartigen Mannes zu bewahren und werde voraussichtlich im August 2017 ein Buch über ihn herausbringen, kündigte Mayer an. Insgesamt 14 Autoren, darunter Dr. Brigitte Salmen, Jeffrey Henderson und Andrea Olmstead, setzen sich darin unter anderem mit Loeb als Förderer der Kunst und Wissenschaft, aber auch mit seiner manisch-depressiven Erkrankung auseinander.

# FAMILIENNACHRICHTEN DEZEMBER: